

Jesus und das AT Teil 3

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Jesus und das AT Teil 3

Folie

Wir schauen uns in dieser dreiteiligen **Predigtserie** an, wie der Herr Jesus über das AT gedacht hat. Wir tun das, weil wir als postmoderne Menschen in der Gefahr stehen, unser **Innenleben zu ernst zu nehmen** und Ablehnung – also genau das, was Jesus uns verheißen hat – nicht mehr als das **Normale** ansehen, sondern als etwas, das man unbedingt **vermeiden** muss. Ich behaupte, der postmoderne, der psychologische Mensch ist in einem Maß von **menschlicher Bestätigung** abhängig, dass das für ihn schon lange nicht mehr gesund ist. Und er ist abhängig, weil er sich über sein Innenleben definiert. **Ich bin, was ich fühle.**

Darf ich dir deshalb mal folgende Frage stellen: Wenn du **übermüdet** bist oder **frustriert, ärgerlich**, ein bisschen depri... Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf? Darf dein Bauch dir sagen, wie es dir als Person geht? Bestimmt dein Innenleben, wie du über diesen Tag denkst? Wenn ja, hör damit auf! Ich will **nicht, dass du Gefühle ignorierst**, ich will nur, dass sie für dich nicht zum Gradmesser für Realität werden! Drei Mal heißt es ganz ähnlich:

Psalm 43,5: Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und was stöhnst du in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, das Heil meines Angesichts und meinen Gott.

Das ist **gesundes Menschsein**. Mein Hirn weist meinen Bauch in die Schranken. Kopf an Seele: Jetzt ist mal Schluss mit *aufgelöst sein*. Wir haben Gott auf unserer Seite, was willst du denn noch mehr? In deinem Leben ist **Sinn, Kraft** und **Hoffnung**, hör bitte auf zu jammern! Alles ist **gut**, lass weitermachen, wir haben einen Job zu erledigen. Da sind noch Menschen, die verloren gehen.

Und als solch von Gefühlen abhängige Menschen stehen wir in einem Konflikt. Wir wollen – ich würde sagen: wir *brauchen...* - die **Bestätigung** der Gesellschaft, aber in dem Moment, wo du die Bibel ernst nimmst, bekommst du **Gegenwind**. Was tun? Und an der Stelle kommt die sogenannte **Bibelwissenschaft** ins Spiel, die es meisterhaft versteht, so zu tun als müssten wir uns bei der Auslegung der Bibel entscheiden müssen zwischen **Wissenschaftlichkeit** und **Leichtgläubigkeit**. Vernunft kontra naiver Glaube. Lasst euch das bitte bloß nicht einreden.

Folie Vernunft und Glaube

Es geht immer darum, dass wir **Vernunft UND Glauben** zu einer **Einheit** verbinden! Und gerade weil wir das tun, weil wir die Bibel mit der Kraft unseres Verstandes ernst nehmen, deshalb werden wir schräg angesehen. Und genau

deshalb können wir an einer Stelle nicht mitmachen. Nämlich dort, wo die sogenannte Bibelwissenschaft mit dem **Glauben an die Bibel als Menschenwort** startet. Und ich formuliere bewusst: *Glauben*. Es ist eine **These**, die hinter aller Universitätstheologie steht. Und es ist der Glaube daran, dass die Bibel **NICHT Wort Gottes**, sondern **Wort von Menschen über Gott** ist. Und nur weil ich das glaube, ... also glaube, dass fehlbare Menschen ein Buch schreiben, das nur eine **Sammlung von theologischen Meinungen** ist, deshalb kann die so sogenannte Bibelwissenschaft auch dazu raten, dass man mit Jesus gegen all die Stellen argumentiert, die einem nicht passen.

Und deshalb, weil ich das für großen Quatsch halte, habe ich euch letztes Mal gezeigt, wie der Herr Jesus das Alte Testament zitiert und mein Fazit war.

Jesus setzt voraus, dass es sich bei den historischen Erzählungen des Alten Testaments um Tatsachenberichte handelt.

Heute möchte ich mich zwei anderen Fragen zuwenden: Erstens: Welche **Autorität** besitzt das Alte Testament für ihn? Und zweitens. Wer ist der **Autor** des Alten Testaments? Und ja, man kann die beiden Fragen nur schwer voneinander trennen.

Fangen wir mit der Frage der Autorität an. Wer Autorität hat, der darf mir etwas sagen.

Erinnern wir uns an die Auseinandersetzung des Herrn Jesus mit den Pharisäern. Was ist sein **Vorwurf** an sie? Wirft er ihnen vor, dass sie sich **zu viel** mit dem Alten Testament auseinander gesetzt haben? Und die Antwort lautet: **nein**. Er wirft den konservativen Theologen seiner Zeit vor, dass sie sich nicht genug, nicht genau genug mit den Schriften des Alten Testaments auseinander gesetzt haben.

Matthäus 23,23: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseitegelassen: das Recht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

Diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. Jesus steht voll auf der Seite des AT. Noch deutlicher wird das hier:

Matthäus 23,2.3: und (Jesus) sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. 3 Alles nun, was sie euch sagen, tut und haltet; aber handelt nicht nach ihren Werken! Denn sie sagen es und tun es nicht.

Nehmt euch kein Vorbild an ihren **Verhalten**, aber merkt euch, was sie **predigen**. Merkt ihr, wie Jesus das Alte Testament **kein bisschen kleinredet**. Er kann an anderer Stelle sogar sagen: *Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.* (Matthäus 5,19).

Wogegen Jesus sich richtet, das sind **Gebote von Menschen**, also Hinzufügungen zum Gesetz Gottes, und eine **geistige Enge in der Auslegung**... Auslegung, die sich

weigert, hinter den Geboten die **Prinzipien** zu entdecken und sich mit einer nur **wörtlichen Pseudo-Erfüllung** zufrieden zu gibt. Eigene Gebote aufstellen oder nicht wirklich nachdenken, was Gott meinen könnte... das geht nicht.

Noch schlimmer als den Pharisäern ergeht es den Sadduzäern, wenn sie auf Jesus treffen. Die Sadduzäer, das sind die **Liberalen**. Das sind die, die nicht an **Auferstehung** glauben. Und wie kontert der Herr Jesus ihre Fangfrage?

Matthäus 22,29: Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes;

Eure ganze Theologie ist falsch, weil ihr die Schriften, sprich das AT nicht kennt. *Nicht kennt* im Sinn von: **Nicht ernst nehmt**. Und weil sie die Schriften nicht ernst nehmen, deshalb verwerfen sie die Idee der Auferstehung und zeigen damit, dass sie auch **keine Ahnung von Gott** haben. Sie kennen nicht die *Kraft Gottes*. Für sie ist Gott ein Gott im **Rahmen ihres Vorstellungsvermögens**. So als müsste sich Gott an das halten, was ich mir **vorstellen** kann... was für ein Quatsch! Bis heute.

Merkt ihr, was für eine **Autorität** das Alte Testament für Jesus hat?

Und merkt ihr auch, wo Jesus das **Problem** sieht? Es ist **nicht die Vernunft**. Jesus hat kein Problem damit, dass wir beim Lesen und Studieren der Bibel die grauen **Zellen anwerfen**... sollen wir unbedingt tun! Das ist ja der Vorwurf an die Pharisäer... ihr habt nicht genug nachgedacht... ihr habt das Wesentliche übersehen. Wir sollen die **Vernunft gebrauchen**, aber **Vorsicht**. Wir müssen uns beim Studium der Bibel eben auch der **Grenzen unserer Vernunft** bewusst werden. Wir müssen verstehen, **mit wem wir es zu tun haben**, wenn wir Bibel studieren. Gott ist immer noch Gott. Und **Gott darf anders sein**. Und deshalb ist es ganz **grundlegend falsch**, wenn wir denken, dass in der Bibel nur das wahr ist, was unseren **täglichen Erfahrungen** nicht widerspricht (Prinzip der Analogie, von Erich Troeltsch¹). Falsch. Gott darf ganz anders sein. Da ist auch eine **Jungfrauengeburt**, eine **Auferstehung** und definitiv ein **Sühneopfer** oder ein **jüngstes Gericht** drin!

Wenn wir uns weiterhin fragen, welche Autorität der Herr Jesus dem Alten Testament zuweist, dann stellen wir fest. Das AT ist für ihn die Quelle aller Ethik. Da kommt einer und fragt, wie man ewiges Leben bekommt ...

Matthäus 19,17-19: Wenn du aber ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote! 18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; 19 ehre den Vater und die Mutter; und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Merkt ihr. Zitate aus den 10 Geboten und aus 3Mose. Kein Hinweis darauf, dass hier etwas nicht mehr gilt, mir nichts mehr zu sagen hätte.

¹ Lesenswert: <https://danieloption.ch/kirchengeschichte/holy-bible-3-6-entstehung-der-modernen-bibelwissenschaft/>

Jesus hat eine total positive Sicht von den Geboten des AT. Er spricht davon, dass die Schrift nicht aufgelöst werden kann.

Johannes 10,34.35: Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«? 35 Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann nicht aufgelöst werden –,

Hier werden – warum auch immer, das braucht uns heute nicht zu interessieren – **Menschen als Götter** bezeichnet. Schräge Formulierung, über die man sich wundern darf, aber eins darf man nicht. Sie *auflösen*. Also einfach durchstreichen.

Ganz grundsätzlich ist Jesus gegen das Auflösen, sprich Durchstreichen von Geboten.

Lukas 16,17: Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfällt.

Das ist Autorität! Und diese Autorität spiegelt sich in der **Ernsthaftigkeit** wider, mit der Jesus den Theologen seiner Zeit entgegentritt und formuliert:

Markus 7,6-8: Er aber sprach zu ihnen: Treffend hat Jesaja über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. 7 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.« 8 Ihr gebt das Gebot Gottes preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest.

Und etwas später wirft er ihnen vor, dass sie das Wort Gottes ungültig machen durch ihre **Überlieferungen**, also durch ihre **Menschengebote**. In Jesu Augen ist es ein **Uding**, zum Wort Gottes eigene Gebote **hinzu zu fügen** – aus welcher guten Absicht heraus auch immer – oder Gebote einfach **wegzustreichen**.

Oder erinnern wir uns an das Gleichnis vom armen Lazarus und dem reichen Mann. Der reiche Mann findet sich nach seinem Tod in einer Vorhölle wieder und er bittet Abraham darum, Boten zu seinen Brüdern zu schicken, damit die nicht auch an den – Zitat – *Ort der Qual kommen*. Antwort von Abraham:

Lukas 16,29-31: Abraham aber spricht: Sie haben Mose und die Propheten. Mögen sie die hören! 30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun. 31 Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

Das ist Autorität. **Hör auf das, was im Alten Testament steht oder nichts und niemand kann dich retten.**

Lest einfach das Neue Testament und ihr werdet noch viel mehr Hinweise darauf finden, wie der Herr Jesus das Alte Testament als absolute Autorität versteht. Was tut er bei der **Versuchung in der Wüste**. Er kontert mit: *Es steht geschrieben*. Immer wieder. Warum tut er das? Weil er der Lüge Wahrheit entgegen stellt. Wenn der Teufel kommt, rettet uns nur Wort Gottes nicht die Erfindung von

Menschen.

Ein **letzter Hinweis**. Jesus nach der Auferstehung. Wie geht der **auferstandene, verherrlichte Mensch** Jesus mit dem Alten Testament um, wenn er es den Anführern seiner neuen **Christus-Bewegung** erklärt? Ganz köstlicher Vers zum Auswendiglernen:

Lukas 24,25: Und er sprach zu ihnen: Ihr Unverständigen und im Herzen (zu) träge, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben!

Welche Autorität hat das Alte Testament für Jesus. Es ist einfach mal **Standard** und **Wahrheit** und wer nicht glaubt, ist in Jesu Augen **dumm** und faul.

Und natürlich hat das mit dem **Autor** des Alten Testaments zu tun.

Also kurz noch die dritte Frage: Wer ist für den Herrn Jesus der Autor des Alten Testaments?

Und die Antwort ist nicht einmal eine Frage für den KinderGottesdienst wert, so offensichtlich ist die Antwort. Für den Herrn Jesus waren Mose, die Propheten, David und die anderen Schreiber des AT **reale Menschen**, die von **Heiligen Geist** inspiriert wurden, um Gottes Wort aufzuschreiben. Waren diese Menschen **sündlos**? Nein, weit entfernt davon! Nur müssen wir halt unterscheiden zwischen Menschen die gesündigt haben – Mose war ein **Mörder**, David ein **Ehebrecher und Mörder** – die Sünden dieser Männer werden gnadenlos beschrieben... für die Antike übrigens ein Unding, dass man so ehrlich über Herrscher berichtet... die Menschen haben gesündigt und doch verwendet sie Gottes Geist, um etwas hervorzubringen, was Jesus **Schriften** nennt.

Da schreibt David einen Psalm. Psalm 110. Und dann zitiert Jesus diesen Psalm mit den Worten.

Markus 12,36: David selbst hat im Heiligen Geist gesagt: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege!«

Das ist die Idee hinter **Schrift**. David spricht, aber er spricht als ein inspirierter Schreiber von Schrift, eben *im Heiligen Geist*.

Und wir können dieses Konzept auf **alle anderen Zitate** aus dem Alten Testament übertragen. Wenn der Herr Jesus z.B. ein AT-Zitat einführt mit *Denn Mose hat gesagt: »Ehre deinen Vater und deine Mutter!«* dann gewinnt das Zitat doch keine Autorität dadurch, dass **Mose** es sagt, sondern dass **Mose zitiert, was Gott ihm gesagt hat**. Und ich will jetzt nicht wiederholen, was ich schon zum Thema Historizität gesagt habe, aber wenn ein Prophet im Alten Testament sagt: **So spricht der Herr!** Dann darf ich mit Jesus tatsächlich davon ausgehen, dass **Gott gesprochen** hat².

² Und es greift m.E. viel zu kurz, wenn Prof. Zimmer schreibt: „In den prophetischen Schriften und in der Thora heißt es oft ausdrücklich „so spricht Jahwe“ bzw. „und Jahwe sprach“. Durch diese Einleitungsformulierungen werden bestimmte Texte

Hört noch einmal zu, wie Jesus den Sadduzäern antwortet:

Matthäus 22,31.32: Was aber die Auferstehung der Toten betrifft: Habt ihr nicht gelesen, was zu euch geredet ist von Gott, der da spricht: 32 »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? Gott ist nicht der Gott von Toten, sondern von Lebenden.

Gelesen, was zu euch geredet ist von Gott. Das ist die **Quintessenz von Schrift**. Ich lese und indem ich lese **spricht Gott** – hier in diesem Fall über einen Zeitraum von 1500 Jahren hinweg – ins Leben der Sadduzäer und korrigiert ihr falsches Denken.

Es ist vielleicht wichtig, das sauber zu formulieren. Der Herr Jesus hält die **Schriften**, also das **Produkt des inspirierten Schreibprozesses** für inspiriert. Es sind die *Schriften* **nicht die Schriftsteller**, auf die wir acht geben sollen. Die Schriften sind deshalb *Schriften*, weil ihr Entstehungsprozess vom Heiligen Geist gesteuert war.

Und er tut das auch an den Stellen, wo Gott nicht explizit redet. Ein abschließendes Beispiel.

1Mose 2,21-25: Da ließ der HERR, Gott, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; 22 und der HERR, Gott, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. 23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

Vers 24 wirkt wie ein redaktioneller Einschub, aber schauen wir ins Neue Testament, dann formuliert der Herr Jesus im Blick auf diesen „Einschub“.

Matthäus 19,3-6: Und Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sprachen: Ist es (einem) Mann erlaubt, aus jeder (beliebigen) Ursache seine Frau zu entlassen? 4 Er aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an (als) Mann und Frau schuf 5 und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein « – 6 sodass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll (der) Mensch nicht scheiden.

Im Text 1Mose 2 spricht Gott nicht wirklich, aber der Herr Jesus kann trotzdem sagen, dass Gott *sprach*. Warum kann er das? Weil das ganze Alte Testament vom Heiligen Geist inspiriert ist. Gott spricht auch dort, wo er nicht direkt spricht. Und

innerhalb der Bibel besonders hervorgehoben.“

<https://siegfriedzimmer.de/mein-bibelverstaendnis/> (Stand 9.2.2023)

wir tun gut daran, beim Lesen des Alten Testaments uns mit Ehrfurcht vor Augen zu halten, wem wir da zuhören und wer da zu uns spricht.

AMEN